

(Triest, Venedig, Fiume, Brindisi), hat sich sein Verkehr wieder sehr belebt. Nenne die wichtigsten Küstenstädte des Mittelmeeres nach den einzelnen Staaten!

4. Bedeutung des Mittelmeeres in der Geschichte. Die günstige geographische Lage des Meeres, seine zahlreichen Inseln, Halbinseln und Buchten, die für die Schifffahrt vorteilhaften regelmäßigen Winde — im Sommer vorherrschend Ost-, im Winter vorherrschend Westwinde — endlich der Naturreichtum seiner Gestadeländer erklären hinreichend deren frühzeitige Entwicklung in der Geschichte. Das größere östliche Becken ist der Schauplatz der griechischen Geschichte; ihr Mittelpunkt war Athen. Zahlreiche Buchten und Golfe (welche?) mit schützenden Häfen wie die reichen Erzeugnisse der Küstländer begünstigten den Seeverkehr und den Güteraustausch schon in früher Zeit. Die Phönizier gelten als das älteste Seevolk in der Geschichte. Von den Gestaden Nordsyriens zog sich dann der Welt-handel nach Griechenland, Rom und Karthago und auch das ganze Mittelalter hindurch blieb das Mittelmeer der vorherrschende Schauplatz des Seeverkehrs. In dieser Zeit spielten die italienischen Städterepubliken Genua, Venedig und Pisa als seebeherrschende Mächte die Hauptrolle.

Mit der Entdeckung Amerikas büßte nun freilich das Mittelmeer als Verkehrsstraße von seiner einstigen Wichtigkeit ein, während die des Atlantischen Ozeans stetig zunahm. Seit aber der Suezkanal eröffnet wurde (1869), ist das Mittelmeer wieder das Durchgangsgebiet für den Seeverkehr nach Indien, Ostasien und Australien. England besitz in Gibraltar, Malta, Cypern und Agypten wertvolle Stützen seines Handelsweges „rund um die Welt“, Frankreich hat außer seiner eigenen Küste Marokko, Algier und Tunis erobert, Italien hat Tripolitanien in Besitz genommen, Osterreich steht durch Triest und Fiume in Verbindung mit dem Mittelmeer, die Türkei beherrscht ausgedehnte Gestade in Asien und auch Rußland erstrebt einen freien Ausweg nach diesem wichtigen Meere durch die Dardanellen.

Das Nördliche Eismeer. Der Atlantische Ozean setzt sich gegen Norden zwischen Grönland und Scandinavien im Europäischen Nordmeer fort, das den Übergang zum Nördlichen Eismeere bildet. Das europäische Polargebiet zeigt bei weitem nicht die reiche Gliederung des amerikanischen; nur wenige Inseln ragen daraus empor, so Island, Jan Mayen mit dem altvulkanischen Beerenberg, 2545 m hoch, dann die Inselgruppen nördlich von Scandinavien. Es sind Reste eines alten Tafellandes, das teils durch Senkung teils durch Zerstörung der Wellen von der scandinavischen Masse abgeprengt worden ist: die Väreninsel, eine öde, pflanzenarme Hochfläche von 100 m Höhe, der Archipel von Spitzbergen, von dessen zackigem Gebirgszug die Insel den Namen trägt, und das noch rauhere Franz-Josephsland; an der Grenze des europäischen und asiatischen Polarmeeres endlich liegt die Doppelinsel Nowaja Semlja. Es ist die merkwürdigste geographische Erscheinung des europäischen Polarmeeres, daß seine Treibeisgrenze, d. h. jene Linie, bis zu der im Sommer das abgelöste Eis südwärts vordringt, nicht einmal das Nordkap (71° n. Br.) erreicht, während sie an der amerikanischen Seite bis zum 40.° (Breite von New York und der Azoren) herabsteigt. Diese merkwürdige Tatsache erklärt ein Blick auf die Karte der Meeresströmungen. Die europäische Westküste wird von dem Golfstrom berührt, der warmes Wasser nach den britischen Inseln bringt und dessen Wirkungen bis nach Spitzbergen und Nowaja Semlja hin verfolgt werden können. An der Ostküste Nordamerikas aber zieht die alte Labrador-